

# Wochenlicher Anzeiger

## für Teuchern

## und Umgegend



Anzeigenspreis: Die sechsgehaltene Kopypolze 60 Btg. Reklamezeile 1.— Wt.  
Anzeigenannahme in der Redaktion dieses Blattes, Zeilenweise 10.  
bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr. Spätere und sonstige Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.  
Erscheinung: wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 Mk.  
von unten unten bis nach unten: 6,00 Mk. und durch den  
Druckverleger Ver. Einzel-Nummer 20 Btg.  
Vierteljährlicher und monatlicher Bezüge werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Zeilenweise 10, auch von unten unten und allen  
Postämtern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 35

Dienstag, den 22. März 1921.

60. Jahrgang

### Die deutschen Vorschläge nichtig.

Samtliche deutsche Angebote in London ergebnislos erledigt.

Die Sachverständigen, die an der Kritik der Pariser Verhandlungen und der Kritik der deutschen Vorschläge in London teilgenommen haben, sind dem Reichstag bei dem Reichstag am 19. März in London vor und erklärten, daß sie im Grunde ihrer Kenntnis der deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach wie vor der Heberzeugung sind, daß weder die mit den Pariser Forderungen der Entente noch die mit den beiden Londoner Angeboten der Deutschen Regierung verbundenen finanziellen Leistungen von der Deutschen Wirtschaft aufgebracht werden könnten. Diese deutschen Anbieten, die wirtschaftlich nicht gefordert sind, müssen für ihre Erfüllung an ähnliche Voraussetzungen geknüpft werden und ähnliche Folgen zeitigen, wie sie von den Sachverständigen in ihrer Denkschrift über die Pariser Forderung dargestellt sind.  
Demgegenüber erklärt der Reichsminister, daß er die Stellungnahme der Sachverständigen, wie er bereits bereits im Reichstage gesagt habe, voll zu würdigen wisse, daß die Höhe der Angebote der deutschen Regierung aus politischen Erwägungen heraus bemessen worden sei und daß sowohl die Reichsregierung, als auch der Reichstag eine bestimmte Voraussetzungen gebundenen Angebote in London nach den Ereignissen der letzten Tage als nicht mehr bestehend und erledigt erkläre.

Damit hat der Reichsminister dem Reichstag ganz offiziell festgestellt, was nach dem Eintreten der Sanctionen selbstverständlich war. Die Feststellung war aber auch unbedingt nötig, denn auf der Gegenseite hat man — siehe die letzte Rede Bruns von der Pariser Kammer — bereits begonnen, aus dem festen wirtschaftlich unerschütterlichen Bestehen des Reichs die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu ziehen, die den Tatsachen keineswegs entsprechen und die Forderungen unserer Gegner nur zu sehr zu steigern geeignet sind. Es war höchst notwendig, daß hieraus entstehende Konsequenzen für den Friedenshandlung in der unabweislich gemacht werden, soweit sie es überhaupt noch können. Soweit durch die oben wieder-gegebene Erklärung geschieht.

### Abwarten!

Neue Verhandlungen über die Entschädigungen müssen ja aber kurz oder lang kommen. Man beginnt sich auf allen Seiten allmählich darauf vorzubereiten. In Deutschland hat man einen besonderen Wunsch: das Reichsministeriums einleitet, der unterdessen fast noch mit sehr geringen Entente bieten können. Zunächst ist aber keine Aufgabe, wirksame Gegenmaßnahmen gegen die Zwangsmaßnahmen der Feinde zu treffen. Es hängt ja jetzt alles davon ab, ob die Zwangsmaßnahmen ihren Zweck erreichen werden. Die Entente hofft es. Doch hier hat man in ihrem eigenen Lager schon viele Stimmen des Zweifels, bei uns in Deutschland ist aber überhaupt von dem Gegenteil überzeugt. Je härter die Zwangsmaßnahmen drücken, desto weniger kann man von dem deutschen Volke die Zustimmung erwarten, solche Maßnahmen 42 Jahre lang zu erdulden. Und die Forderungen der Entente überreifen in ihren wirtschaftlichen Wirkungen noch die der jetzt beginnenden Gewaltmaßnahmen. Zweigen ist man auf der Seite der Gegner durchaus nicht allerwärts von dem Wert der „Sanctionen“ überzeugt. Doch die maßgebenden Kreise treten überall für sie ein. Man glaubt immer noch, Deutschland durch sie freier machen zu können. Trotzdem erwartet man auch dort lieber heute als morgen neue Verhandlungen, allerdings mit der Einsicht, daß Deutschland „vernünftige“ Vorschläge macht. Die Auffassung über die „Vernunft“ der deutschen Vorschläge wird sich aber sehr bald ändern müssen, wenn man auf dem Verhandlungswege Ergebnisse erzielen will. Und solche Ergebnisse kann nur die Zeit hervorbringen. Man wird also warten müssen auf den Augenblick, in dem unsere Gegner einsehen werden, daß sie mit dem „Sanctionen“ das Geld nicht bekommen werden, das sie so notwendig brauchen.

Die Ausbrotkrise in England und Frankreich. Dieser Augenblick ist allerdings noch in weiter Ferne. Zeit fangen ja die wirtschaftlichen Gewaltmaßnahmen erst zu langem an, in Frankreich ist die Vollständigung des Abstands wird erst allmählich organisiert — sie wird sowohl nie klappen und dann auch noch unvollkommen sein. Die Ausbrotkrise gab hat nur erst in England das Parlament beschäftigt. Es hat dort zwar im Interesse von Seiten der Arbeiterpartei und der Sozialisten eine ziemlich heftige Opposition gegen das Gesetz eingeleitet, aber bei der Abstimmung in der zweiten Lesung stimmten die Gegner, durch plötzliche Abwesenheit Lloyd Georges überstimmt, für das Gesetz. Bei der entscheidenden dritten Lesung am Freitag verwarf sich zwar die Opposition. Das Statute aber nicht, daß das Gesetz mit

135 gegen 15 Stimmen angenommen wurde. In England wird die Ausbrotkrise deutscher Waren demnach am 31. März in Kraft treten.  
In Frankreich ist das beschriebene das betreffende Gesetz am Freitag zum ersten Male in der Kammer. Es wurde ohne große Debatte mit 421 gegen 66 Stimmen angenommen. Es wird also ungefähr gleichzeitig mit dem englischen Gesetz in Kraft treten. Die übrigen Entente-Staaten denken allerdings bisher nicht daran, das Gesetz bei sich einzuführen.

### Der Tag der Entscheidung.

Der Tag der Entscheidung liegt hinter uns. Mit gespannter Erwartung harrten wir alle des Geschehens der obersten Reichsversammlung, das zur Zeit da diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht bekannt ist. Dieser 20. März bedeutet für Deutschland unendlich viel. Die Zugehörigkeit des obersten Reichsgebietes ist entscheidend für unser ganzes Wirtschaftsleben, ohne Oberstellen sind wir nicht instande, irgendeine Entschädigungsforderung der Feinde zu erfüllen. Aber auch die blühende oberste Industrie ist auf das wirtschaftlich und kulturell ganz mit ihr verbundenen deutsche Hinterland angewiesen. In Polen geschieht würde sie untergehen.

Es ist kein Zweifel, daß die große Mehrheit der Oberstellen dies noch und füllt und es mit dem Stimmzettel ausdrückt. Das sehen auch die Polen ein. Aber andererseits gibt es einige Bezirke, die eine polnisch geführte Mehrheit haben, und die von Elbdothen her wie ein Keil in das übrige Gebiet eindringen. Auf diese Bezirke haben die Polen in letzter Zeit ihre ganze Agitation gelenkt. Sie haben die Bevölkerung dort so verhetzt, daß Seltsamkeiten aus dem Reich, die dort abzustimmen hatten, bis zur Abstimmung sich dort nicht leihen lassen konnten, sondern in anderen Orten unterbrochen werden und am Sonntag in geschlossenen Gruppen unter militärischer Begleitung zu ihrem Abstimmungsort geführt werden mußten. In diesen Bezirken haben die Polen ihren Terror bis zuletzt aufrecht erhalten.

Die Polen rechneten mit Sicherheit auf große polnische Mehrheiten in diesen Dörfern, die sie dann für ihre Reklamationen wollen, denn die Abstimmung in Oberstellen ist gemeindeweise. Aber sie hofften nicht nur diesen Teil, der von der Grenze bis nach Hirschau reicht, sondern auch das ganze Gebiet zwischen diesem Keil und der polnischen Grenze, also den größten Teil des Industriegebietes, an sich reißen zu können. Wenn die Abstimmung also auch noch so günstig ausfällt, so werden wir doch nicht die Hände in den Schoß legen können, sondern unter vielleicht mühsamen Kämpfen die Anerkennung der Entscheidung des obersten Reiches durchsetzen müssen.

### Zur Lage.

Die übermäßige Dauer der Reichstags-Sitzungen vor Beginn der Osterpause hat gerade kein würdevolles Bild geboten, denn es fehlte schließlich für die Mitglieder der Volksvertretung die Möglichkeit, den Verhandlungen mit der erforderlichen Sorgfalt zu folgen. Gerade zu seinen häufigsten Besuchen hätte sich der Reichstag für machen können, daß er realisiert als eine solche Durchsicht der debattierten Angelegenheit ist. Es war auch im alten Reichstag schon demgegenüber, daß der ganze große Mittelrat nach nur zweiwöchiger Beratung angenommen wurde. Und der Schwerpunkt der Staatsberatung lag diesmal soviel wie nie in der Erörterung der einzelnen Kapitel, sondern er lag in der Beratung des Gesamt-Budgets von fast 50 Milliarden, die in aller Ruhe besprochen werden mußte. Die längsten Sitzungen, die der Reichstag jemals abgehalten hat, sind übrigens die jetzigen nicht gewesen. Diese entfielen in die Caprinische Zeit, als es sich um die Erneuerung der Handelsverträge handelte. Die Entscheidung fiel damals eines Sonntags morgens um 5 Uhr, bis wohin die Sitzung ununterbrochen nach mehr als 19 stündiger Dauer angehalten hatte. Im Obersten Reichsgebiet Angeordnetes in Wien hatte man es im Kampfe mit den Tschechen auf über 20 Stunden gebracht. Solche außergewöhnliche Debatten lassen sich durch unbedingte Notwendigkeiten gebären, aber diese liegen heute im Reichstage nicht vor. — Am Freitag konnte die Sitzung „bereits“ um 8 Uhr abends beendet werden. Man hätte nach länger, immer mehr sich auf Kleinigkeiten ausdehnender Debatte das Budgetgesetz in der 2. und 3. Lesung angenommen.

Staatssekretariat für die rheinischen Angelegenheiten. Das Reichsministerium hat beschlossen, die Stelle eines Staatssekretärs für die rheinischen Angelegenheiten beim Reichsministerium des Innern einzurichten. Ihm soll die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen werden. Es werden alsbald die nötigen Schritte eingeleitet werden, um eine Einnahme dieser Stelle mit den Bedingungen der Länderbestimmungen.

Ein Kompromiß im Entschädigungsgebiet. Nach langen und schwierigen Verhandlungen gelang es endlich dem Reichstagsauschuß am Sonntag, für das Gesetz zur Aufhebung der Selbstschutzorganisationen eine Kompromißformel zu finden, die sowohl dem Friedensvertrag entspricht, als auch dem Empfinden und der Staatsnotwendigkeit Bayerns Rechnung trägt. Der § 1 wurde mit 11 bürgerlichen gegen 9 sozialistische Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Bei der Abhebung der Selbstschutzorganisationen wird die Vereinigung herauf, daß ihr Zweck im Widerspruch zu den Bestimmungen der Art. 177, 178 des Friedensvertrages steht, so ist sie aufzuheben. Die Aufhebung erfolgt durch die Oberste Landesbehörde mit Zustimmung der Reichsregierung; sieht die Oberste Landesbehörde von der Aufhebung ab, so kann sie von der Reichsregierung beauftragt werden.“ Der § 2, der die Länder verpflichten will, die Anordnungen des Reiches zu unterstellen und auszuführen, wurde nach langer Debatte mit Stimmengleichheit abgelehnt. § 3 wurde mit 15 gegen 6 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Wer sich an einer nach § 1 ausgeführten Vereinigung als Mitglied beteiligt, wird mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder mit Festung bis zu drei Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Dauer bestraft. Ebenso wird bestraft, wer sich als Lehrer oder Schulleiter einer Unterrichtsanstalt oder Universität an einem Verstoß gegen die Bestimmungen der Art. 177, 178 des Friedensvertrages beteiligt, oder wer einer nach § 2 erlassenen Verordnung der Reichsregierung gegenüber handelt.“ § 4, der besagt, daß das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, wurde angenommen.

Der englisch-russische Handelsvertrag und Teufel. Dem Einzelhändler Korrespondenten der „Frankfurter Ztg.“ wird von ununterrichteter nicht-russischer Seite berichtet, daß das englisch-russische Abkommen Englands große geschäftliche Vorteile, und zwar auf Kosten Deutschlands einbringen wird. Die Sonderregelung unter anderem hinsichtlich den bedeutenden Preissteigerungen bei den Abkommen für sie bildet, auf bezogen. Es sei nur erwähnt, daß die Firma Armstrong kürzlich einen sehr belangreichen Auftrag für die Reparatur mehrerer 1000 Lokomotiven von der Sowjetregierung erhalten hat. Lloyd George betrachtet natürlich das Abkommen auch als Schachzug gegen Deutschland, der dazu bestimmt ist, die deutschen Betätigungsmöglichkeiten auf dem russischen Markte in nächster Zeit möglichst einzuschränken. Er sieht darin eine Unterfütterung der Sanctionenpolitik.

### Die Abstimmung in Oberstellen.

Große deutsche Mehrheit im Kreise Oepeln.  
Oepeln, 21. März. Die Wahl in Oepeln ist bis zum Ende ruhig verlaufen. Die Beteiligung war geradezu glänzend. Die bisher vorliegenden Ergebnisse aus dem Kreise Oepeln weisen eine große deutsche Mehrheit aus. Fehlgewinne aus den polnischen Bezirken zeigen polnische Mehrheiten.

Breslau, 20. März. In den nördlichen und nordwestlichen Kreisen des Abstimmungsgebietes ist nach den bisher vorliegenden Meldungen die Stimmabgabe ruhig verlaufen. In Oepeln herrscht freundliche Begeisterung. Aus den südlichen Kreisen und aus dem Industriegebiet liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen, die ebenfalls nur unter Vorbehalt wiederzugeben werden, hat sich in der Stadt Oepeln eine deutsche Mehrheit von 94 Prozent ergeben, der Landkreis Oepeln weist nach den bisherigen Meldungen ebenfalls eine deutsche Mehrheit von 94 Proz. auf. Doch steht von 164 Kreisorten noch das Ergebnis aus 60 Orten. In der Stadt Groß-Strelitz beträgt die deutsche Mehrheit 85, in der Stadt Hohenberg 90 Prozent, in der Stadt Larnowitz 80, in der Stadt Geseß 94, in der Stadt Schlawig 90 Prozent.

Breslau, 21. März. Ein vorläufig zusammengesetztes Gesamtergebnis von 671 700 deutschen und 280 800 polnischen Stimmen.

### Zur Regelung von Wählern.

Berlin, 19. März. Die Lage in Wählsheim ist unverändert. Die Kreise der Truppen, die den Bahnhof Spidder und Umgebung besetzt halten, wird auf 100 Mann gesenkt. Die Meldungen über die Besetzung des Bahnhofs Oberhausen-West sind zutreffend. Die Station ist mit einem Offizier und 15 Mann (Franzosen) besetzt.

### Die Gründe des Rücktritts Bonar Law's.

Paris, 20. März. Der „Chicago Tribune“ zufolge glaubt man in französischen politischen Kreisen, daß Bonar Law's Rücktritt damit zu begründen sei, daß er Lloyd Georges Zustimmung zum der Haltung Frankreichs wegen der weiteren Befestigung des Gebietes nicht gefällig habe. Gelliers wurde kürzlich hervorgehoben, daß britische Truppen bei der Besetzung der neuen Korposten keinen Anteil genommen hätten.

### Wolken in Verteidigungszustand gestellt.

**Heilf. 13. März.** Die Times melden aus Belgien: Die Hauptflucht Wolken wurde von der Sommetragung in Verteidigungszustand versetzt. Es wird von belgischer Seite behauptet, daß in den ostflandrischen Militärbezirken Kapstände und Wolken ausgedehnt sind. Die Sommetragung hat in das Hauptgebiet fünf Divisionen einmarschierender Sommetruppen zur Wiedereröffnung der Bewegung abgefangen.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 21. März 1921.

### Frühling 1921.

Er ist da, und Mit und Jung haben einen tiefen Atemzug aus der reinen, reinen und milden Luft zu tun können, die dem Griesgram den Kopf zurechtführt, Öffnung und Gesundheit wieder frohen Aufschwung nehmen läßt. Die Schneedecke bildet die erste Frühlingswoge, die in ihrer ersten Höhe noch reiche Arbeit für die Pflanzwelt, die sich doch sehr zeitig im Laufe der letzten Stunden für die Erholung des Geistes und der Seele bringen. Die reiche Fruchtbarkeit im menschlichen Gemüt kann wohl zeitweise unter den Sorgen des Tages schwinden, wie die Blut des Feuers unter der Asche, aber sie will und muß doch ihre warmen und wunderbaren Früchte haben.

Manche der in diesen Tagen noch zu befragenden, kleine Umständlichkeiten gehören immer zu großen Freuden. Aber das Frühlingslicht macht die Schritte hell und die Frühlingsluft die Mittagwärme der besten Woche für an geschätzten Stellen schon die ersten Blumenblätter zum Blüte gebracht, die einen prächtigen Anblick bieten. Selbst die eckigsten und steifsten der Nachtfröste sind schon viel verflüchtigt, und wir können nur wünschen, daß sich die Wolke der anderen Ostbräue bei unruhiger Witterung noch etwas Zeit nimmt. Die Wetterlagen, die die Witterung in den Wäldern führen, rechnen mit neuen Tagen, andere mit weiteren schönen Wochen. Vielleicht einigen sich beide Teile, und noch zeitweilige Frühlingszeit laßt zu. Hierin wird die Sonne. Es wäre schon den Kindern zu gönnen, die jetzt, hoch auf der Welt ihrer guten Tugenden, sich für den abklingenden Frühlingsspiel im Freien bewegen können. Doch die Politik aus dem Hause mit einem tiefen Geiste versehen wird, kann niemand garantieren, sondern es nur hoffen.

— **Verzehrung über Aenderberechtigung.** Der Reichsgerichtspräsident hat die von der Regierung mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses erlassene Verordnung über die Berechtigung von Kindern, die am 15. März in Kraft getreten ist, nach der Verordnung darf bei Berechtigung von Kindern und deren Mütter in gewöhnlichen Vertrieben, insbesondere in Wäldern, Auen, Gärten, Gassen, Parks und Spielplätzen, Stadtplätzen usw. zum Ablauf gegen Entgelt einen Hund auszuweisen, der bis zu bestimmten Zeiten vom Hundert der Ausgewiesenen im Freien hängen können. Doch die Politik aus dem Hause mit einem tiefen Geiste versehen wird, kann niemand garantieren, sondern es nur hoffen.

— **Getreidekonten oder nicht?** Jeder die Getreidebehörde dieses Jahres ist noch immer keine Entscheidung getroffen. Die Reichsregierungsmittel, der was sich das Ministerium in der Hoffnung eingehender Berichte. Das ist zuzugeben, aber etwas anderes ist noch wichtiger, daß ist die Einigkeit aller Produzenten ohne Ausnahme. Es muß von den Landwirten die Garantie übernommen werden, als eine Ebene, daß die Abgabe an Arbeiter und Soldaten, die im letzten Herbst und Winter noch in großen Umfang geübt wurde, ein Ende nimmt. Und dann muß in Anerkennung dieses Versprechens der Getreidepreis feststellbar gemacht werden, je nach dem Ertrag oder geringen Ernte. Dann haben wir, was wir gebrauchen, sowie Kraft als die Ernte gestatet, und entsprechende Preise für Brot. Das Reich kann dem Schleichhandel kein Ziel setzen, das haben wir nachher gemerkt, das kann nur die Landwirtschaft selbst tun. Also muß sie es auch tun.

— **Für langjähriges Wirken** in der Frauenvereinsarbeit haben Frau Oberbürgermeisterin und Frau Sanitätsratin Haupt die Kette-Ordens-Medaillen erhalten.

— **Nachstellung des Finanzamts in Weienfels** ist die Finanzkasse am Sonntag, den 26. d. M., für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Am 30. und 31. d. M. ist die Kasse wie bisher wegen Kassenabschluss nicht geöffnet.

**Mittw. 18. März.** Mittwoch Abend 1/3 Uhr wurde der Windmühlensche Franz Riege von hier auf dem Heimwege von der Schiffstour aus Feig zwischen Hoffkrieger Höhe und Melmsch mit seinem Besatzer von verlassenen Männern angehalten und beraubt. Witzartig forderte ihn einer der Räuber den Revolver auf die Brust und hielt ihm das Geld. Erst weigerte er sich, da er aber nicht anders bekommen konnte, gab er seinen Erlös heraus. Als die Räuber das Geld hatten, haben sie auch gleich nach Hoffkrieger zu. Sollen sich gelüsten, es viele frechen Patronen dingelt zu machen.

Der Postaufsicht zwischen Weienfels und Potsdam-Bogau, Freyburg und Okerfeld wird spätestens am Anfang April eröffnet werden, da der einzige bisherige Findungsgrund, die Errichtung eines Unterfrankens, wegfiel.

**Fälle a. G.** Die 110 Abg. des Provinziallandtags gehören folgenden Berufsgruppen an: 7 sind Bürgermeister,

19 Landräte, 8 sonstige Verwaltungsgenossen, 7 Richter, 1 Schlichter, 3 Ärzte, 1 Lehrer, 16 geborene der Landwirtschaft an, 16 landwirtschaftliche Beamten, 4 Beamte, 14 sind Parteimitglieder, 8 Handwerker, 5 Arbeiter und 1 Hausfrau.

**Halle, 18. März.** (Aus dem Tage gedr.) In dem Besprechungsausschuss wurde hinter Kasse pflichtig die Notbremse gezogen und der Zug hielt auf freier Strecke. Aus einem Wagen war ein Kind herabgefallen, das man beim Nachsehen auch bald zwischen den Gleisen liegend aufnahm. Es war wunderbare Weise voll Anvertraut davon gekommen, nur einige Hautschürfwunden und zwei eingeschlagene Zähnechen waren die Folgen des Sturzes.

**Halle, 18. März.** Dr. Gustav Wapfen, der langjährige Leiter der Schulpflicht-Unterschieds- und Besondere-Behörde, gegen den von der Staatsanwaltschaft auf Grund von § 175 Klage erhoben worden war, ist ins Ausland geflüchtet.

**Eggen, Bez. Halle, 19. März.** (Vorgeschiedlicher Grabstein.) Beim Sommerbau wurde in einem Kleinen-vorfeld zwischen Sedda und Melmsch ein ausgebeutetes vorgeschichtliches Grabfeld entdeckt. Bis jetzt sind fünf, z. T. durch Feuerbestattung zerstörte, Steinurnen gefunden worden. Alle gefundenen Urnen sind dem Heimatmuseum in Sedda übergeben worden.

**Remberg, Bez. Halle, 19. März.** In der Grube „Roberts Hofmann“ bei Remberg und im Braumbetrieb wird seit dem 15. d. M. nur noch fünf Stunden pro Schicht gearbeitet.

Die in Stadt und Land so großes Aufsehen erregenden Veruntreuung in der Eiddröckigen Mutterkiste in Altenburg sind durch das Vordringen zum Teil zur Aburteilung gekommen. Es ist kein Hauptbuch gefälscht worden. Die chemischen Werke, das Rastbach und ein Gemischt von 105 000 M. sind verpfändet. Die Schulden werden bis zu 2 Jahren 6 Monats und 3600 M. Währer verurteilt. Ein vorer Prozess wird noch weiteres Licht in die Angelegenheit bringen.

**Wagberg, 18. März.** (Anhebung der Stelle der Landesbauhaupte.) Nach Anstellungen von zehntausend pro Seite hat Landesbauhaupte v. Wilmowsky nach der ersten Neuwahl des Provinziallandtags sein Rücktrittsgesuch zum 1. Juli 1921 eingereicht. Der Provinziallandtag wird am 22. März 1921 zusammenkommen. Die Anhebung der Stelle muß daher in den nächsten Wochen vorgenommen werden. Ob der Antrag auf die bisherige Stellung ausreicht, wird erst nach dem am 9. März unter Freilassung der Schulden des, was ungefähr etwa 54000 M. Jahressummen betragen, beschließen, dem Provinziallandtag die Wahl des Landesbauhaupte unter diesen Bedingungen auf die Dauer von zwei Jahren zu erst hier.

**Wittenberg, 18. März.** Die Entlassung des Herrn v. Wittenberg (Landrat) der 19 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Ernst aus Ermelben wohnt in der Kopp ogu den Wittenbergischen Freiheit v. Krüge in Endo ff einloch, als er sich den Anordnungen der sogenannten Voten Armee nicht fügen wollte, wurde vom Halleschen Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Schwurjurien hatten nur die Frage nach Todschlag befragt.

**Wittenberg, 18. März.** (Durch eine Bombe zertrümmert.) Am Sonntag nach der sogenannten Dreierzeit ein Mann, der sich, zum, der durch Explosion einer Fleischbombe, die er selbst angezündet hatte, sein Leben genommen ist. Der Körper war vollständig zertrümmert. Am Nachschlag war noch mehrere Denkmale. Der Tot ist der Siegelbeißer Döring aus Grina.

In **Wittenberg** brachen Diebe in die Spar- und Darlehnskasse ein und konnten nur einige Hülfsgegenstände mitnehmen, da der Geschäftsinhaber Handgepäck hatte. Ein Angehöriger wäre ihnen auch nicht gekommen; denn der Gehaltsant war mit gültigen Golen gegen Einbrecher gesichert.

Ein **Wittenberg** Explosionsunfall ereignete sich im Munitionslagerungsort der hiesigen Sprengstoffe am Gerbergwerk in Jungferndorf. Aus noch nicht angeklärter Ursache entzündete sich in einem Schuppen, in dem etwa 12 bis 15 Arbeiter mit dem Ausbohren von Patronen aus Granaten beschäftigt waren, die dort lagernde Munition und hiermit die ganze zum Teil aus Eisenbeton gebaute Steinmaße in der Luft. Sämtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. So wurden Ackerbeete und Sprengstöße bis zu 300 Meter weit fortgeschleudert. Die in dem anliegenden Baracken beschäftigten Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt. Der amnestische Verletzungsfall stellte die erste Hilfe. Die Zahl der Toten beträgt im ganzen 14 Mann; bis acht Uhr abends waren 11 Leichen geborgen, 3 Mann lagen noch unter den Trümmern. Die Zahl der Verwundeten beträgt 5, hiervon sind einige schwer verletzt. Unter den Toten befindet sich ein Vater mit seinem Sohn und ein 74-jähriger Arbeiter.

— **Eine weitere schwere Munitionsexplosion** ereignete sich am Freitag abend in dem Munitionslager Scherborn bei Erfurt, in dem gefüllte Munition, Sprengbomben, Semtex usw. zum Zweck der Metallverarbeitung entladen werden. Dort lag ein Schuppen mit Schrapnellmunition in die Luft. Nach einer Meldung der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ wurden in der gesamten Umgebung durch den Luftdruck Fenster und Türen eingeschlagen. Frauen konnten, zum Teil schwer verletzt, sich retten. Die übrigen etwa 20 Arbeiter, haben allem Anschein nach den Tod gefunden. Das ganze Lager geriet in Flammen und gefährdete den Stadteil Erfurt-Nord aufs höchste. Die Explosion entstand vermutlich dadurch, daß einer der Arbeiter beim Entladen der Munition rauchte.

— **Ein fingierter Selbstmord.** Der Leberfall auf den Postagenten von Oberfall, bei dem 63 000 M. gerandt worden sein sollen, hat sich als erdumden herausgestellt. Der Postagent hat sich von seinem Bruder jenseits, freudlos und sich jedoch einen Schlag auf den Kopf befehlen lassen. Der Bruder nahm dann das Geld und verbrachte es in einer Scheune, wo es gefunden wurde. Beide Brüder sind verhaftet worden.

— **Koffersraubungen und kein Ende.** Vor einigen Tagen wurden in Oberhausen Verablieferung in Höhe von über 150 000 Mark geraubt. Zwei der Täter konnten kurz nach dem Raub ergreifen und ihnen 100 000 Mark wieder abgenommen werden, während der dritte

**Eifer** mit einer Beute von 50 000 Mark entkommen ist. Neugierigen ist einer der seltsamsten Täter in dem Augenblick entwischt, als er photographiert werden sollte. Die Untersuchung hat jetzt zur Festnahme eines Verdächtigen geführt, der auf dem Ballast in Oberhausen beschäftigt war und die Räuber über die Art der Beschreibung der Verablieferungen untersucht hat.

— **Mit der Kriegslage durchgegangen.** Der Hungerhauptmann Schick erhielt zwei Jahre und einen Monat Gefängnisstrafe, weil er im März 1919 die Kriegslage der Hungerhilfe Josef in Jereboan anwendet und das Weite gesucht hatte. Erke er die 177 000 M. umliehen konnte, hatte man ihn in München verhaftet.

## Die Erhöhung der Postgebühren.

— **Die heutige Sitzung** verpricht eine Zuerstimmung zu werden, obwohl es Sonntag ist, ein Tag, an dem die Herren Abgeordneten gerne recht nach Hause gehen möchten, wenn sie überhaupt im Reichstag erscheinen. Man weiß sich dann auch dementsprechend. Das Gesetz über die Vertretung der Länder im Reichstag wird in 2. und 3. Lesung ohne Debatte angenommen, auch der gefamte Staatsbankrott für das Jahr 1920 und der für 1921 werden in 3. Lesung ohne Aussprache genehmigt.

— **Dann folgt die zweite Beratung des Gesetzes** über die Erhöhung der Postgebühren, in der der Antrag einige Änderungen gebracht hat. So hat er das Druckerwerk wieder eingeleitet. Nach den Ausschussberichten betragen die Gebühren für eine Postkarte in Druckerwerk 30 Pf., im Fernverkehr 40 Pfennige, ein Brief in Druckerwerk bis 20 Gramm 20 Pf., bis 250 Gr. 60 Pf., im Fernverkehr bis 20 Gr. 40 Pf., bis 100 Gr. 80 Pf., bis 250 Gramm 1/20 M. Wen eingeleitet ist die Druckfächer, die die 10 Pf. Gebühr haben soll. Die Druckfächer kostet bis 50 Gramm 1/3 M., bis 100 Gramm 3/5 M., bis 250 Gramm 6/5 M., bis 500 Gramm 8/5 M., bis 1 Kilogramm 1 M. Druckerwerk ist der Verteilung innerhalb des Orts- und Postbezirks des Aufgabeposters. Die Grenze des Aufgabeposters deckt sich mit der Gemeindegrenze. Die Gebühr für Postkarten in Fernverkehr beträgt bis 20 M. einschließlich 50 Pf., bis 250 M. 1 M., bis 500 M. 1/50 M., bis 1000 M. 2 M., bis 1500 M. 3 M., bis 2000 M. 4 M.

— **Der Entwurf** wurde nach längerer Aussprache in 2. und 3. Lesung angenommen.

## Öffentliche Sitzung des Schöffengerichts in Leuznau am 18. März 1921.

— **Beisitzer:** Herr Amtsgerichtsrat Dr. Pfeiffer, Schlichter: Herr Ratsherren Otto Winkler in Leuznau, Herr Kommissar Herr Otto Richter in Leuznau, Amtsamtliche: Herr Amtsrat Carl Gehl. Protokollführer: Herr Oberbürgermeister Wintler.

1. Der Arbeiter Karl Richter in Leuznau, 2. der Justizarbeiter Albert Schick er in Leuznau, 3. der Arbeiter Erich Pfeiffer in Weienfels, 4. der Gartenerlehrer Richard Knoder in Leuznau, 5. der Schlosserlehrling Ernst Juch in Leuznau, 6. der Schlosserlehrling Emil Juch in Leuznau wurden wegen Mägung und Hausfriedensbruchs in je einem Falle, die Angest. Karl Richter und Albert Schick in Leuznau wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers Ader in Leuznau in Verbindung mit der Beleidigung groben Unfalls und der Angekl. Juch in Weienfels wegen öffentlicher Beleidigung des Richters Langenlamp wie folgt bestraft: Richter mit 4 Monaten Gefängnis, Schick mit 6 Wochen Gefängnis, wobei mit 6 Wochen Gefängnis unter Freisprechung der Beleidigung in jedem Falle, Knoder mit 14 Tagen Gef. Leuznau mit 10 Tagen Gef., Juch mit 10 Tagen Gefängnis. Der Beleidiger, Rector Langenlamp und Juch er, wurde die Publikationsbefugnis im Wochenblatt ausgeprochen. Bei erster Führung soll die Vollstreckung der Gefängnisstrafe des Knoder, Juch und Juch 3 Jahre ausgesetzt werden. Nach Ablauf der Frist sollen dann Knoder 150 M., Juch und Juch je 100 M. Strafe zahlen.

— **Die Angekl., sämtlich fortdienstlos, hatten** erucht, den Schlichter zur Freilassung des Schlichters Knoder zur Veranlassung, der wegen Unfalls einige Stunden Haft zur Buße bekommen hatte. Hierbei machten sie sich der Mägung und Beleidigung des Schlichters Pfeiffer und Beleidigung des Lehrers Ader schuldig.

2. Wegen Mägungsbefehls wurde die Ehefrau Hedwig Wierlich geb. May in Weienfels mit 10 M. u. 1 Tag Gef. bestraft. Während sie von der Anklage hat noch eines Diebstahls von Werkzeug schuldig gemacht zu haben, freigesprochen wurde.

3. Der Friseur Otto Hininger in Unterneuf wurde wegen Mißhandlung des Maurers Ernst Felder in Unterneuf mittels gefährlicher Werkzeuge und wegen eines hinterlistigen Mordes in 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

4. Mit 200 M. u. 20 Tagen Gef. wurde der Arbeiter Richard Bising in Jochendorf bestraft, weil er widerrechtlich in die Wohnung des Maschinenmeisters H. Wöber auf Grute Anklage bei Oberweienfels eingedrungen ist und denselben noch bestraft hatte. Ferner wurde Bising wegen Ungebühr vor Gericht in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 3 Tagen genommen. Der Mägungsbefehl, Verhaft. Strafe Scheide in Jochendorf, wurde von der Anklage sich der Beleidigung schuldig gemacht zu haben, freigesprochen.

5. Des Vergh. Hermann Wendorf in Tadau wurde wegen Diebstahls und Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge mit 1 Woche Gef. und wegen Beleidigung in 2 Fällen mit 100 M. Haftstrafe in 10 Tagen Gef. bestraft.

6. Das Schuttmädchen Erna Kammischel in Leuznau hat aus dem Geschäft der Witwe Elsa Schick hier 2 Mägung geklaut, weshalb sie mit einem Verweise bestraft wurde. Der Arbeiter Kurt Heber in Gröden hat die Kammischel zu diesem Diebstahl verleitet, was er mit 3 Tagen Gef. bestraft wurde. Wenn er sich 3 Jahre gut führt, soll ihm die Gefängnisstrafe erlassen werden und er soll nur 50 M. Geldstrafe zahlen. Die Arbeiterinnen Elsa Kammischel in Leuznau und Clara Heber in Gröden wurden von der Anklage, sich der Anklage der Erna Kammischel zum Diebstahl schuldig gemacht zu haben, freigesprochen.

**Polizeiverordnung**

über regelmäßige Einreichung von Verzeichnissen der Hausarbeiter.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverordnung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 137, 159 und 177 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1858 (G. S. S. 195) und des § 14 des Hausarbeitersgesetzes vom 20. Dezember 1911 (G. S. S. 276) verordnet ich nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Hausarbeiter für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg zur Einholung der Zustimmung des Bezirksausschusses, da der Erlass dieser Polizeiverordnung einen Aufschub nicht zuläßt, folgendes:

Die Verzeichnisse, welche gemäß § 13 des Hausarbeitersgesetzes von den Gewerbetreibenden, Leiter von Zweigstellen der Betriebe, Zwischenmessern und sogenannten Ausgebern, Faktoren oder Jägern über die für sie tätigen Zwischenmesser und Hausarbeiter angelegt werden müssen, sind bis auf weiteres nach den nachstehenden Mustern anzufertigen und fortlaufend weiterszuführen.

Die Eintragungen in das Verzeichnis sind mit Tinte zu bewirken.

Die in § 1 bezeichneten Personen sind verpflichtet, alljährlich in der Zeit vom 1. bis 15. September der für ihre Betriebsstätte zuständigen Polizeibehörde eine Abschrift des Verzeichnisses (§ 1) einzureichen. Das Verzeichnis muß den Stand vom 1. September angeben und von dem zu seiner Führung Verpflichteten oder von dessen Beauftragten handschriftlich unterschrieben sein.

Für die Voll- und Halbvolweberei sind die Verzeichnisse in Abweichung von vorstehender Bestimmung alljährlich in der Zeit vom 15. Februar bis zum 1. März nach dem Stande vom 15. Februar einzureichen.

Ermittelt hat die Einreichung d. Verzeichnisse vor allen in § 1 bezeichneten Personen bis zum 25. März d. J. nach dem Stande vom 15. Februar d. J. zu erfolgen.

Zumiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden gemäß § 30 Abs. 2 des Hausarbeitersgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Die Polizeiverordnung tritt mit d. Tage ihrer Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten erteilte und freigelegte Verordnungen, welche denselben Gegenstand regeln, außer Kraft.

Merseburg, den 3. März 1921.

Der Regierungs-Präsident. F. S. Holz.

a) Verzeichnis

der Zwischenmesser (Ausgeber, Faktoren) des Gewerbetreibenden

Nam., Firma  
Art des Gewerbebetriebes  
Wohnort,  
Straße und Hausnummer.

Nr.	Vor- u. Nachname d. Zwischenmstr.	Wohnort u. Stand	Beschäftigungsart.
-----	-----------------------------------	------------------	--------------------

b) Verzeichnis

des Gewerbetreibenden  
Zweigstellenleiters  
Zwischenmessers  
oder Ausgebers (Faktors, Jäger)  
Name Firma  
Art des Gewerbebetriebes  
Wohnort  
Straße und Nummer.  
(Nicht zutreffendes ist zu durchstreichen.)

Nr.	Vor- u. Nachname des Hausarbeiters	Wohnort und Straße	Beschäftigungsart
-----	------------------------------------	--------------------	-------------------

Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit zur Kenntnis der beteiligten Kreise. Sie mache hierbei zur Beachtung noch besonders darauf aufmerksam, daß die fraglichen Verzeichnisse erstmalig bis zum 25. März d. J. der für die Betriebsstätte zuständigen Ortspolizeibehörde einzureichen sind.

Weißenfels, den 15. März 1921.

Der Landrat.

**Brotmarken.**

Die für die Zeit vom 21. Februar bis 20. März ausgegebenen gelben Brotmarken mit grün aufgedrucktem E verlieren am 23. März ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Wechthändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Bäcker und Wechthändler haben diese Marken bis spätestens 30. März 1921 bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Nach diesem Tage wird für diese Marken kein Mehl mehr geliefert.

Weißenfels, den 18. März 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
Getreide- und Mehlstelle.

**Fortbildungsschule.**

Die Schüler der ersten Klasse haben sich **Dienstag, den 22. März nachm. 6 Uhr** zum Empfang ihrer Zeugnisse und Hefte im Klassenzimmer einzufinden

Der Leiter.

**Umsatzsteuer- und Kassabücher**

Stück 20 Mk. zu haben bei

Otto Lieferenz.

**Obstbäume abholen!**

oder abrufen. Es ist nun Zeit, daß Sie sich mit der unterzeichneten Baumzucht in Verbindung setzen. Bei Aufträgen in Höhe von mindestens 200 Mark zur Hälfte und von 300 Mark an ganz. — **Besuch auch Sonntags angenehm. Spezialitäten für sächsisch-thüringische Bodenverhältnisse:**

**Sandow-Zwetsche oder Sandpflaume.**  
Verheißene Bauernpflaume wird 1/2 größer als diese, reift 5 Wochen früher. Besonders reichtragend auf geringen und auch Sandböden, Ob- und Unterland und in rauher Gebirgslage. Das Meist hält sich in offenen Gefäßen und ist von natürlicher Größe. **Junge Bäume** 3 Stk. 51, 10 Stk. 139 Mk. **Junge Stämmchen:** 3 Stk. 21 Mk., 10 Stk. 65 Mk., 25 Stk. 150 Mk., 100 Stk. 550 Mk.



**Obstbüsche**  
in den besten, ertragreichsten Sorten u. in Qualität zu Ausnahmepreisen:  
**Apfelbüsche** 9 Mk. pro Stk.  
**Birnenbüsche** 10 Mk. pro Stk.

Außerdem lieferbar: Äpfel- und Birnen-Hochstämme, Schattenschirmen, Sauerkräutern, Stachelkräutern, Pfäffern, Pfefferlingen in Hochstamm, Halbstamm und Büsche n, Stachelbeer- und Johannisbeer-Büsche und Hochstämme. **Verlangen Sie Preisliste.**

**A. Plöttner, Großgärtnerei, Theißen.** Fernruf: Amt 369 988.

**Bereinigt, selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender in Teuchern und Umgegend E. B.**

**Mittwoch, den 23. März abends 8 Uhr**

**Versammlung**

in **Gräß Schulz's Restaurant.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Fortbildungsschulleiters über Ausf. II der Fortbildungsschule.
2. Erhöhung der Beiträge.
3. Geschäftliches, (Belämpfung des Futtermittels u. f. w.)
4. Anträge aus der Versammlung.

Wisse können eingeführt werden.

**Der Vorstand.**

**:- Achtung! :-**

**Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.**  
In des Angehörigen einer Ortsgruppe des Einheitsverbandes der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen werden alle Kameraden und Kameradinnen, die neu zum Einheitsverband sichr. gebet., sich in die herumgehende Mitgliederliste eintragen zu wollen.  
Franz Henze, Zeigerstr. 2 I.

**Zwangsv. Versteigerung.**

Am **Mittwoch den 23. März** vorm. 11 Uhr werde ich im Geheiß zu Obersta ein Sofa (rot) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Woyewoda, Gerichtsvollzieher.**

Ich bin beim hiesigen Amtsgericht als **Prozefagent**

zugelassen.

Mein Geschäftslokal befindet sich bis auf Weiteres im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Wünsch, Grüner Weg 1 Fernruf 279.

**Standop, Prozefagent.**

**Schöne Korbschweine**

siehen zum Verkauf bei **Arno Fischer, Viehhändler, Bergstr. 2.**

**30 bis 45 Mark täglich**  
Nebenverdienst, nachm. stils bet nur 2 bis 3 Stunden täglich. Probst Nr. 781 gratis. W. Wagenmetsch Verlag, Zeitzig.

Einem **Malerlehrling** sucht für sofort **G. Glaufe, Malermeister.** find zu verkaufen Oberstr. 1.

**Farben**  
Firniss, Lacke, Leim, Gips, Wandmuster reich und doppelt. Borten und Kanten empfiht in bekannter Qualität billig.  
**Gust. Pröttsch.**

Ich bin **Dienstag** von 8-1 u 3-6 und **Donnerstag** und **Freitag** von 8-12 in Teuchern im Ratskeller zu sprechen.  
**Mewes, Rechtsanwalt u. Notar**  
**Weissenfels a. S.**  
Saastr. 12.  
Gegenüber der Post.

**Solide Agenten**  
bei hohem Verdienst  
leberall gesucht  
**Grähar u. Co.,**  
Wernsdorf i. G.  
Holzmontage u. Holzwerkfabrik.

**Musikverein „Thalia“**  
Nächste **Singestunde**  
**Dienstag, den 5. April** abends 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Arbeitsnachweis Teuchern.**

Amliche Meldestelle für all offene Stellen.  
Geschäftszeit: 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr.  
**Gesucht werden:**  
5 Mägde, 1 Wirtschaftlerin, 1 Hausmädchen nach Theißen, 1 Barbier, 1 Entler, 1 Klempnerlehrling nach Theißen, 1 Sattler, 1 Maler, 1 Kallenslehrling, Dienstmädchen aufs Land, 1 Dienstmädchen vom Lande, 4 Knechte.  
**Besten suchen:**  
Dienstmädchen in die Haus- und Landwirtschaft, Oberburgen in die Landwirtschaft.

Die **prachtvollsten Bierfarben** kaufen Sie bei **Herrn Pohle.**

**2 Kaninchen-Kästen** find zu verkaufen **Oberstr. 1.**

**Seidenpapier**  
zu haben bei **Otto Lieferenz.**

**Zeitsprecher Nr. 14.**  
**Hermann Pohle, Dragenhandlung, Zeiger Vieh-Versteigerungverein Teuchern.**

Ein ant erholtenes **Klavier** (tafelbürtig) sowie einige **Zuchtaninchen** sind zu verkaufen.  
**Zeigerstr. 11 I.**

**Drucksachen** liefert schnell, sauber und billig.  
**O. Lieferenz, Buch- und Druckerei.**

Empfehle **Coburger Hofbräu**  
**Bahnhofswirtschaft.**

**Dienstmädchen** für das häusliche Krankenhaus gesucht  
**Der Magistrat.**

Postkarten  
Briefumschläge  
Briefbogen  
Rechnungen  
Quittungen  
empfeilt **Otto Lieferenz**

# Licht Spiele

Gröben-Nessa-Trebnitz.

Gröben: Dienstag, d. 22. 3. 7 Uhr Abendvorstellung.  
Trebnitz: Mittwoch, d. 23. 3. 7 Uhr Abendvorstellung.

## Die Lüge

Größtes Sensations-Drama in 5 Akten.

## Karlchen ist nervös

Tollstes Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

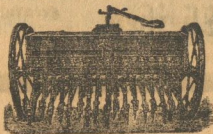
**Karl Viktor Plagge.**

Voranzeige!

Voranzeige!

Der erste große Decca-Detektiv-Film

Abend, Nacht u. Morgen.



::: Otto Göhring, Teuchern :::  
empfiehlt

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte,

wie  
Drillmaschinen, Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Düngerstreuer, Glatt- und Cambridge-Walzen,  
**Gras- und Getreide-Bindmähler,**  
Heu- und Getreiderechen, Heuwender, Einbau-Dreschmaschinen neuester Systeme,  
Pumpenanlagen, Viehfelbitränken, Jauchepumpen,  
**Motor-Anlagen.**

Reparaturen an Maschinen aller Systeme werden schnellster Sachgemäß ausgeführt.

## Oster-Feiertage

empfehle ich:

Pa. gebr. Kaffee,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 7 und 8 Mk.,  
Pa. Cacao  $\frac{1}{2}$  Pfd. 4,50 Mk., Chin. Tee  
 $\frac{1}{2}$  Pfund 9 Mk., Schokolade 100 Gramm-  
Tafel 6 Mk., Himbeersaft  $\frac{1}{2}$  Pfund 3,50 Mk.,  
Paniermehl  $\frac{1}{2}$  Pfund 1,50 Mk., Hirsch-  
hornsalz, Macisblüte, Zimmt, Van-  
illien-Zucker, Pudding-Vanillien-  
saucen, Back-Pulver, Gelatine.

## Cigarren.

in allen Preislagen von 0,35 bis 1,50 Mark.

## Cigaretten.

wie Garbathy, Salem, Pfeo, Sport usw.,  
Parfüms, Riechkissen und Toilette-  
seifen aller Art, Eierfarben in allen  
Farben und Bildern.

Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Kurf Eitze, Drogerie, Oberstr. 5.

## ::: Tanzschule A. Siebram. :::

Werden Interessenten von Teuchern und Um-  
gebung zur gef. Kenntnis, daß mein Kurios  
am 30. März beginnt. 6 Uhr für  
Damen, 8 Uhr für Herren in der  
Norddeutschen Hof. — Ge-  
schädigte Anmeldungen  
werden demselben entgegen genommen.

## Verzogen

Von Naumburgerstrasse 23 nach

Saalstrasse 31 I

Sprechstunden 8—10, 3—4 Uhr ausser Sonnabend  
und Sonntags nachm.

Dr. Taube, Weissenfels a. S.

homöopathischer Arzt.

## Steinbachs

Waschextract 3 Spaten

Spatenkernseife

sind wieder in **altbekannter Güte** in allen  
einschlägigen Geschäften zu haben. Man achte auf  
die **Schutzmarke!**

F. E. Steinbach, Leipzig.



## Achtung!

**Dienstag oder Mittwoch** kommt  
auf Bahnhof Teuchern eine Ladung  
**Speisefkartoffeln**  
zum Verkauf

ff. Feintalg Pfd 10.— Mk.  
ges. Schweinskopf Pfd. 8.— Mk.

empfiehlt

Paul Hergert.

Wegen Unzug billig zu verkaufen

**2 Bettstellen massiv Eiche, 1**  
**Waschtisch dto., 1 Tisch (Kiefer)**

ämtliche Teile sind noch roh.

**1 Chaiselongue**

**Fr. Heuer, Wertendorf,** Bahnhof-  
straße 101

## Sportvereinigung

Dienstag, den 22. März  
abends 8 Uhr im  
**Norddeutschen Hof**  
**Spielerziehung.**

Das Geschehen sämtlicher  
Spieleführer und Spieler ist  
notwendig, da es sich um eine  
neue Mannschaftsanzustellung  
handelt.

Der Spielvorsitz.

**Harry Piel**  
kommt.

Dienstag auf dem Wochenmarkte  
**Schellfisch**

**grosse grüne Heringe**  
**feinste Fettbücklinge**



Becker.

**Fr. amerik. Schweineschmalz Pfund 12 M.**  
**low. feinste Tafelmargarine in Würfel a 10 M.**

Für die vielen Gra-  
tulationen und Ge-  
schenke zur Konfirma-  
tion unserer Tochter

**ANNA**

danken herzlichst  
**Familie Murzik.**

Für die vielen Gra-  
tulationen und Geschenke  
zur Konfirmation ihrer  
Tochter

**Frieda**

danken herzlichst  
**Fam. Konneberger.**

Für die Anlässlich zur  
Konfirmation unseres  
jüngsten Sohnes

**Kurt**

dargebrachten Gratula-  
tionen und Geschenke  
danken herzlichst  
**R. Michel u. Frau,**  
Schertau.

Ein paar getragene, gut  
erhaltene,  
**hohe Damenschürstiefel**  
(Gr. 40) zu verkaufen.  
Etelmeo; 4 l.

## Ehrenerklärung!

Die Aussage, die ich gegen  
**Martha Berger** ausge-  
sprachen habe, nehme ich zu-  
rück.

**M. Birkhoff.**

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 7 Uhr  
verschied nach kurzem,  
aber schweren Leiden  
unser liebes kleines  
Töchterchen  
**Ella**  
im Alter von 1 Jahr  
10 Monaten.

Dies zeigt schmerz-  
erfüllt an  
**Fam. Max Sommer.**  
Beerdigung findet Mit-  
woch nachmittag statt.

## Lichtspiele Weisse Wand

Dienstag, d. 22. u. Mittwoch d. 23

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!  
Das gr. Sensationsprogramm

## Das Tal des Todes

Wildwest-Drama in 4 Akten.

## Der Leidensweg der Blanche Gardon

Detektiv-Drama in 5 Akten.

Vorführung 6 und 8<sup>1/2</sup>

Mittwoch 3 Uhr Kindervorstellung.

Diejenige Person, welche die

**Handwalze**  
auf Schäfers Grundstück Schüt-  
tete und ein

**Jauchefasz**  
auf Gemüseland Nr. 153 ge-  
schloffen hat, wird ersucht, dies  
binnen 3 Tagen wieder hingu-  
schaffen, andernfalls ich gericht-  
lich vorgehen werde.

**Karl Jakob.**

Die Beleidigung ge-  
gen **Frl. H. Schirmer**  
nehme ich hiermit zu-  
rück.

**M. St.**

Statt Karten.

Für die uns anlässlich der Konfirmation  
unserer Tochter Mariechen erwiesenen Aufmerk-  
samkeiten danken herzlichst

**Görlitz, Stadtschreiberin u. Frau.**

Teuchern, März 1921.

Für die vielen erwiesenen Aufmerksam-  
keiten bei der Konfirmation unseres Sohnes  
danken herzlichst

**Otto Kohlrausch und Frau.**

Für die anlässlich der Konfirmation unse-  
rer Tochter Paula in so zahlreichem Masse er-  
wiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herz-  
lichst.

**Fam. G. Falkenstein.**

Teuchern, Palmarum 1921.

Für die vielen Beweise freundlichen Ge-  
denkens am Konfirmationstage unserer Liese-  
lotte danken wir herzlichst.

**Familie P. Hergert.**

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher  
Teilnahme beim Begräbnisse unserer lauren  
Entschlafenen der

**Ww. Luise Plöttner**

sagen wir allen unsere herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erpington, Druck und Verlag von Otto Meißner, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abzugspreis: Die Jahrgangspost 60 Bg. Reklamezeitung 1. — 3. —  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 18,  
bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr. Geschäfts- und familiäre Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheinet wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 Bg.  
von unseren Boten ins Haus gebracht 6,00 Bg. und durch das  
Postamt 6,50 Bg. Einzelnummer 20 Bg.  
Vierteljährlicher und monatlicher Bezüge werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Zeitungsstraße 18, auch von unseren Boten und allen  
Postanstalten angenommen.

Amtl. Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 35

Dienstag, den 22. März 1921.

60. Jahrgang

## Die deutsche Vorschläge nichtig.

Sämtliche deutsche Angebote in London endgültig erledigt.

Die Sachverständigen, die an der Kritik der Pariser Kommission und der weiteren Vorbereitung des deutschen Angebotes in London teilgenommen haben, sprachen Freitag bei dem Reichsminister des Auswärtigen vor und erklärten, daß sie auf Grund ihrer Kenntnis der deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach wie vor der Abweisung der deutschen Vorschläge zustimmen. Die übrigen Mitglieder der Pariser Kommission erklärten, daß sie die deutsche Vorschläge nichtig erklären und die deutschen Vorschläge in London nichtig erklären. Die deutschen Vorschläge sind dem Reichsminister des Auswärtigen über die Pariser Kommission zugegangen. Die deutschen Vorschläge sind dem Reichsminister des Auswärtigen über die Pariser Kommission zugegangen. Die deutschen Vorschläge sind dem Reichsminister des Auswärtigen über die Pariser Kommission zugegangen.

Demgegenüber erklärt der Reichsminister, daß er die Stellungnahme der Sachverständigen, wie er bereits bereits im Reichstage gesagt habe, voll zu würdigen wisse, daß die Höhe der Angebote der deutschen Regierung aus politischen Erwägungen heraus bemessen worden ist und daß somit die Reichsregierung als auch der Reichstag diese an bestimmte Voraussetzungen gebundenen Angebote in London nach den Ereignissen der letzten Zeit als nicht mehr bestehend und endgültig erledigt betrachtet.

Damit hat der Reichsminister des Auswärtigen ganz offiziell festgestellt, was nach dem Eintritte der Sanctionen selbstverständlich war. Die Feststellung war aber auch unbedingt nötig, denn auf der Gegenseite hat man — siehe die letzte Rede Bruns' von der Pariser Kommission — bereits begonnen, aus dem letzten, tatsächlich unannehmlichen, Vorstoß des Dr. Simons Schritte über Deutschlands Leistungsfähigkeit zu ziehen, die den Tatsachen keineswegs entsprechen und die Fortsetzung un-

135 gegen 15 Stimmen angenommen wurde. In England wird die Ausfuhr von deutschen Waren demnach am 31. März in Kraft treten.  
In Frankreich beschäftigt das betreffende Gesetz am Freitag zum ersten Male die Kammer. Es wurde ohne große Debatte mit 421 gegen 66 Stimmen angenommen. Es wird also ungeändert gleichmäßig mit dem englischen Gesetz in Kraft treten. Die übrigen Mitglieder des Reichstages haben sich bisher nicht daran, das Gesetz bei sich einzuführen.

## Der Tag der Entscheidung.

Der Tag der Entscheidung liegt hinter uns. Mit gespannter Erwartung harren wir alle des Beschlusses der obersteinsten Volksabstimmung, das er. Zeit da diese Jellen geschrieben werden, noch nicht bekannt ist.  
Dieser 20. März bedeutet für Deutschland unendlich viel. Die Zugehörigkeit des obersteinsten Industriegebietes ist entscheidend für unser ganzes Wirtschaftsleben, ohne Obersteinsten sind wir nicht genügend, irgendeine Entschädigungsforderung der Feinde zu erfüllen. Aber auch die künftige obersteinsten Industrie ist auf das wirtschaftlich und kulturell ganz mit ihr verbunden, deutsche Hinterland angezogen. In Polen gehört würde sie untergehen.

Es ist kein Zweifel, daß die große Mehrheit der Obersteinsten dies nicht will und es mit dem Einmütigkeit ausdrückt. Das sehen auch die Polen ein. Aber andererseits gibt es einige Bezirke, die eine polnische Mehrheit haben, und die von Silesien her wie ein Keil in das obere Gebiet eindringen. Auf diese Bezirke haben die Polen in letzter Zeit ihre ganze Agitation gelenkt. Sie haben die Bevölkerung dort so verführt, daß sie dem Reich, die dort abstimmen hatten, bis zur Abstimmung sich dort nicht lösen lassen konnten, sondern in anderen Orten untergebracht werden und am Sonntag in geschlossenen Gruppen unter militärischer Begleitung zu ihrem Abstimmungslokal geführt werden mußten. In diesen Bezirken haben die Polen ihren Terror bis zuletzt aufrecht erhalten.

Die Polen rechnen mit Sicherheit auf große polnische Mehrheiten in diesen Orten, die sie damit für sich reklamieren wollen, denn die Abstimmung in Obersteinsten ist gemeindefreie. Aber sie hoffen nicht nur diesen Keil, der von der Grenze bis nach Wismar dringt, sondern auch das ganze Gebiet zwischen diesem Keil und der polnischen Grenze, also den größten Teil des Industriegebietes, an sich rasen zu können. Wenn die Abstimmung also auch noch so günstig ausfällt, so werden wir doch nicht die Hände in den Schoß legen können, sondern unter vielleicht mißlichen Kämpfen die Anerkennung der Entscheidung des obersteinsten Volkes durchsetzen müssen.

## Zur Lage.

Die übermäßige Dauer der Reichstagsitzungen vor Beginn der Osterpause hat gerade kein würdevolles Bild gegeben, denn es reichte schließlich für die Mitglieder der Volksvertretung die Möglichkeit, den Verhandlungen mit der erforderlichen Sorgfalt zu folgen. Gerade zu seinen wichtigsten Beschlüssen hätte sich der Reichstag klar machen können, das erzwungener als eine solche Durchsicht der debattierten Annahme ist. Es war auch im alten Reichstag schon dagewesen, daß der ganze große Militäretat nach nur zweifelhafte Beratung angenommen wurde. Und der Schwerpunkt der Staatsberatung lag diesmal sowieso nicht in der Erwägung der einzelnen Artikel, sondern er lag in der Redung des Staatsdefizits von fast 50 Milliarden, die in aller Ruhe besprochen werden mußte. Die längsten Sitzungen, die der Reichstag jemals abgehalten hat, sind übrigens die jetzigen nicht gewesen. Diese erneuern in der Caprivische Zeit, als es sich um die Erneuerung der Handelsverträge handelte. Die Entscheidung fiel damals eines Sonntags morgens um 5 Uhr, bis wohin die Sitzung ununterbrochen nach mehr als 19 stündiger Dauer angehalten hatte. Im obersteinsten Abgeordnetenparlament in Wien hatte man es im Ganzen mit den Fischen auf über 30 Stunden gebracht. Solche ausgedehnte Debatten lassen sich durch unbedingte Notwendigkeiten begründen, aber diese liegen heute im Reichstag nicht vor. — Am Freitag konnte die Sitzung „bereits“ um 8 Uhr abends beendet werden. Man hatte nach langer, immer mehr sich aus Kleinigkeiten ausdehnender Debatte das Rechtsgesetz in der 2. und 3. Beratung angenommen.

Staatssekretäre für die rheinischen Angelegenheiten. Das Reichsministerium hat beschlossen, die Stelle eines Staatssekretärs für die rheinischen Angelegenheiten beim Reichsministerium des Innern einzurichten. Ihm soll die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen werden. Es werden alsbald die nötigen Schritte eingeleitet werden, um eine Einnahme dieser Stelle mit den Verwaltungen der Länder herbeizuführen.

Ein Kompromiß im Entwaffnungsgesetz. Nach langen und schwierigen Verhandlungen gelang es endlich dem Reichstagsauschuß am Sonnabend, ein Gesetz zur Auflösung der Selbstschutzorganisationen eines Kompromißformel zu finden, die sowohl dem Friedensvertrag entspricht, als auch dem Empfinden und der Staatsnotwendigkeit Bayerns Rechnung trägt. Der § 1 wurde mit 11 Bürgerlichen gegen 9 sozialistische Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Weht aus der Lösung oder dem Verhalten einer Vereinigung hervor, daß ihr Zweck im Widerspruch zu den Bestimmungen der Art. 177, 178 des Friedensvertrages steht, so ist sie aufzulösen. Die Auflösung erfolgt durch die Oberste Landesbehörde mit Zustimmung der Reichsregierung; sieht die Oberste Landesbehörde von der Auflösung ab, so kann sie von der Reichsregierung herbeigeführt werden.“ Der § 2, der die Länder verpflichten will, die Bestimmungen des Reiches zu unterstellen und auszuführen, wurde nach langer Debatte mit Stimmengleichheit abgelehnt. § 3 wurde mit 15 gegen 6 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Wer sich an einer nach § 1 aufgelösten Vereinigung als Mitglied beteiligt, wird mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit Festung bis zu drei Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Dauer bestraft. Ebenso wird bestraft, wer sich als Lehrer oder Schüler einer Unterweisungsinstitut oder Universität an einem Besuche gegen die Bestimmungen der Art. 177, 178 des Friedensvertrages beteiligt, oder wer einer nach § 2 erlassenen Anordnung der Reichsregierung gäugler handelt.“ § 4, der besagt, daß das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, wurde angenommen.

Zur englisch-russischen Handelsverhandlung und Deutschland. Dem Sachwalter der russischen Seite der „Kontinentaler“ wird von gutunterrichteter nicht-russischer Seite berichtet, daß das englisch-russische Abkommen Englands große geschäftliche Vorteile, und zwar auf Kosten Deutschlands einbringen wird. Die Sowjetregierung müsse natürlich die bedeutenden Betätigungsmöglichkeiten auf dem russischen Markt in nächster Zeit möglichst einzusparen. Er sieht darin eine Unterjüngung der Sanctionenpolitik.

## Die Abstimmung in Obersteinsten.

Große deutsche Mehrheit im Kreise Oppeln.  
Oppeln, 21. März. Die Wahl in Oppeln ist bis zum Ende ruhig verlaufen. Die Beteiligung war geradezu glänzend. Die bisher vorliegenden Ergebnisse aus dem Kreise Oppeln weisen eine große deutsche Mehrheit auf. Teilergebnisse aus den polnischen Gebieten zeigen polnische Mehrheiten.

Breslau, 20. März. In den nördlichen und nordwestlichen Kreisen des Abstimmungsgebietes ist nach den bisher vorliegenden Meldungen die Volksabstimmung ruhig verlaufen. In Oppeln herrscht freundliche Beweegung. Aus den südlichen Kreisen und aus dem Industriegebiet liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen, die ebenfalls nur unter Vorbehalt wiedergegeben werden, hat sich in der Stadt Oppeln eine deutsche Mehrheit von 94 Prozent ergeben, der Landkreis Oppeln weist nach den bisherigen Meldungen ebenfalls eine deutsche Mehrheit von 94 Prozent auf. Doch fehlt von 164 Drittorten noch das Ergebnis aus 60 Orten. In der Stadt Groß-Strehlitz beträgt die deutsche Mehrheit 85, in der Stadt Hohenberg 90 Prozent, in der Stadt Larnowitz 80, in der Stadt Cosel 94, in der Stadt Gleiwitz 90 Prozent.

Breslau, 21. März. Ein vorläufig zusammengefaßtes Gesamtergebnis von 671 700 deutsch und 280 800 polnischen Stimmen.

## Zur Belegung von Wählorten.

Berlin, 19. März. Die Lage in Wählorten ist unverändert. Die Güter der Truppen, die den Bahnhöfen Speyer und Umgegend besetzt halten, wird auf 100 Mann gesenkt. Die Meldungen über die Belegung des Bahnhofs Oberhausen-Bell sind zutreffend. Die Station ist mit einem Offizier und 15 Mann (Franzosen) besetzt.

## Die Gründe des Rücktritts Bonar Law's.

Paris, 20. März. Der „Chicago Tribune“ zufolge glaubt man in französischen politischen Kreisen, daß Bonar Law's Rücktritt damit zu begründen sei, daß er Lloyd George's Zustimmung zu der Haltung Frankreichs wegen der weiteren Belegung deutschen Gebietes nicht gebilligt habe. Seitern wurde übrigens hervorgehoben, daß britische Truppen bei der Belegung der neuen Vorposten keinen Anteil genommen hätten.



Die Ausfuhrabgabe in England und Frankreich.  
Dieser Augenblick ist allerdings noch in weiter Ferne. Jetzt fangen in die wirtschaftlichen Gewaltmaßnahmen erst so langsam an, in Kraft zu treten. Die Vollabschirmung des Rheinlandes wird erst allmählich organisiert — sie wird sowohl nicht haben und dann auch noch unvollkommen sein. Die Ausfuhrabgabe hat nur erst in England das Parlament beschlagen. Es hat dort zwar im Interhaus von Seiten der Arbeiterpartei und der Liberalen eine ziemlich heftige Opposition gegen das Gesetz eingeleitet, aber bei der Abstimmung in der zweiten Lesung stimmten die Gegner, durch die wichtige Abstimmung des Lloyd George's überdrillt, für das Gesetz. Bei der entscheidenden dritten Lesung am Freitag beschloß sich zwar die Opposition. Das hinderte aber nicht, daß das Gesetz mit